

I. Theil.

Annaberg.

Geschichte.

Nachdem im Jahre 1492 in hiesiger Gegend der Bergbau begonnen hatte, wurde am 21. September 1496 in „dickem, finsternen Walde, der voll Steinblöcke und Felsen war und gleich einer Warte vom Pilberge überragt wurde,“ eine Stadt gegründet, welche den Namen „Neustadt am Schreckenberge“ erhielt. Auf Verwendung Herzog Georg des Bärtigen wurde jedoch der neugegründeten Stadt an Stelle des eben genannten Namens von Kaiser Maximilian I. der Name „St. Annaberg“ verliehen. Das hierauf bezügliche Diplom, welches am 22. März 1501 ausgefertigt worden ist, wird im hiesigen Rathsarchiv aufbewahrt. Während des 16. Jahrhunderts blühte die junge Stadt rasch empor, so daß schon gegen das Jahr 1520 Johann Hubinsack, der Herrschaft Rappoltstein Landrichter im Leberthale im Elsaß, an Sebastian Münster schreiben konnte: „Und sollt es nicht Chronik würdig sein zu beschreiben die großen und wunderbarlichen Bergwerke, so zu unsrer Zeit aufkommend sind, als S. Annenberg, das ein schöne neue Statt ist und erst innerhalb fünff jaren mit neuen Mawren eyugefangen worden, hat auch so ein trefflich schöne Kirch und Gebew, dergleichen man kaum findt.“ Am 12. Februar 1502 legte Georg der Bärtige den Grundstein zu einem massiven Kloster an Stelle des aus Holz gebauten Franziskaner Klosters. 1512 war dieser Bau vollendet. Zwei Jahre früher, am 14. Juli 1510, war der nachmals so berühmt gewordene Friedrich Mykonius (eigentlich Metum), geb. den 26. Dezember 1491 zu Lichtenfels am Main in Oberfranken, gest. als Superintendent in Gotha am 7. April 1546, in das hiesige Franziskaner-Kloster eingetreten. Nach dem am 17. April 1539 erfolgten Tode Georg des Bärtigen hielt Mykonius, der bereits 1524 aus dem Kloster entflohen war und sich der neuen Lehre angeschlossen hatte, in der hiesigen Klosterkirche am Sonntag Cantate, den 4. Mai desselben Jahres, die erste evangelische Predigt. Ihr wohnten bei Kurfürst Johann Friedrich der Beständige und Herzog Heinrich der Fromme, der Freund und Förderer der Reformation, der wie überall in seinem Herzogthume so auch hier die Reformation einzuführen bemüht war. Der Sonntag Cantate, der 4. Mai 1539, ist sonach als Tag der Einführung der Reformation in Annaberg anzunehmen. Am 27. Juli 1539 fand die 1., am 19. März 1540 die 2. evangelische Kirchenvisitation statt. In Folge der letzten Visitation wanderten die hiesigen Mönche Ostern 1540 in die Franziskanerklöster nach Raden und Eger aus. Sieben Jahre später, im Jahre 1547, wurde Annaberg während des schmalkaldischen Krieges von kurfürstlichen Truppen einen Tag lang (den 15. März) belagert, am darauf folgenden Tage übergeben, am 20. April jedoch wieder geräumt. — Während die Stadt bei dieser Gelegenheit durch eine schnelle Uebergabe und Zahlung von 5000 Gulden Contribution mit dem bloßen Schrecken davonkam, sollte am Anfang des 17. Jahrhunderts schwere Trübsal über